
№ 54.

1841.


Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. März.

Inland.

Berlin den 3. März. Se. Majestät der König haben dem Fürsten Alexis zu Sayn-Wittgenstein den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Rauch, auf dessen Ansuchen wegen seiner geschwächten Gesundheit mit Pension in den Ruhestand zu versetzen, jedoch mit der Bestimmung, daß derselbe noch ferner zur Allerhöchsten Disposition gestellt bleibe und mit Beibehalt seines Verhältnisses als Chef des ersten Infanterie-Regiments.

An die Stelle desselben haben Se. Majestät der König den General der Infanterie, von Boyen, zum Geheimen Staats- und Kriegs-Minister zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Oesterreichische General-Major von Heß, ist nach Wien abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 23. Febr. Se. Majestät der Kaiser haben auf den Antrag des Minister-Comité's genehmigt, daß während des Zeitraumes eines Jahres in der ganzen Ausdehnung des Russischen Reiches Beiträge zu dem in Thorn projektirten Kopernikus-Denkmale gesammelt werden dürfen.

Den Kosaken an der Kaukasischen Gränzlinie ist die Befreiung von gewissen Abgaben bewilligt worden.

Frankreich.

Paris den 26. Febr. Die Frage, ob der Marschall Soult wirklich mit der Entwaffnung zu beginnen gedenke, oder nicht, beschäftigt die hiesigen Blätter noch immer auf das Angelegentlichste. Der Courier français behauptet, daß der Plan des Marschalls, den Effektiv-Bestand auf 370,000 Mann zu beschränken, und dagegen die Reserve auf 120,000 Mann zu erhöhen, offenbar dem Zustande des bewaffneten Friedens ein Ende mache. Derselbe könne nicht anders gedacht werden, als mit einer aktiven Armee von 4 bis 500,000 Mann und einer eben großen Reserve. Das Ministerium möge sagen, was es wolle, wenn der Marschall Soult sein System durchsetze, so sei dies der Anfang der Entwaffnung. — Das Journal des Débats, welches aus allen Kräften die Ansicht vertheidigt, daß die Verminderung des Effektiv-Bestandes, in der Art, wie sie der Marschall Soult vorgeschlagen habe, durchaus kein Anfang der Entwaffnung sei, widerlegt heute das obengenannte Blatt.

Das Verlangen des Fürsten von der Moskwa, seinen Sitz in der Pairs-Kammer einzunehmen, hat einiges Aufsehen gemacht, da der Sohn des Marschalls Ney früher erklärt hatte, daß er niemals in die Pairs-Kammer eintreten werde, so lange nicht das Andenken seines Vaters rehabilitirt worden sei. Man behauptet, er sei jetzt seinem Vorsatze nur deshalb untreu geworden, weil er selbst als Mitglied der Kammer die Revision des Prozesses seines Vaters beantragen wolle.

Der Zustand des Herrn Delaroche, verantwortli-

chen Herausgebers des National, soll heute hoffnungslos sein.

Der General Bugeaud hat sich am 21sten d. M. in Toulon auf dem „Phaëton“ eingeschifft, um sich nach Algier zu begeben.

Man versichert, Herr Humann habe erklärt, daß keine Rücksicht ihn würde zwingen können, das Portefeuille der Finanzen zu behalten, wenn das Kabinet nicht sofort die Entwaffnung begönne. Man fügt hinzu, daß in Folge dieser Drohung und um keine Auflösung des Ministeriums herbeizuführen, der Marschall Soult der Budgets-Kommission die Verminderung des Effektiv-Bestandes für 1842 angezeigt habe.

Börse vom 25. Februar. Zu Anfang der heutigen Börse schien die Rente eine festere Haltung einnehmen zu wollen, das Gerücht aber, daß das Englische Ministerium ernstlich an eine Auflösung des Parlaments denke, drückte die Course und stellte sie schließlich etwas niedriger als gestern.

Großbritannien und Irland.

London den 23. Febr. Die langen Debatten über die Irländische Wähler-Registrirung sind in ihren Details für das Ausland von wenig Interesse, so wichtig auch die Entscheidung über die Sache für das Schicksal des Ministeriums werden kann. Das Prinzip, um welches es sich handelt, ist von ministerieller Seite offenbar Erweiterung, auf Seiten der Tories aber Beschränkung des Wahlrechts in Irland, wenn man sich auch von beiden Seiten bemüht, diese Zwecke zu verdecken und die Sache so darzustellen, als ob es einem Jeden nur darum zu thun wäre, Betrug und Ungerechtigkeit bei der Nachweisung des Wahlrechts zu verhindern.

Auf der Insel Mauritius hatte, nach Berichten vom 21. November, der Befehl des dortigen Gouverneurs, Sir Lionel Smith, daß alle Franzosen die Insel zu verlassen hätten, große Bestürzung verursacht.

Nachrichten aus Jamaika vom 20. Januar zufolge, hatte, wegen der fortdauernden Unruhen in Neu-Granada, der Britische Konsul zu Carthagena es für nöthig erachtet, zwei Kriegsschiffe von der Westindischen Station herbeizurufen und das eine zu Carthagena, das andere zu Santa Martha sich aufstellen zu lassen, um das Britische Eigenthum zu schützen.

In New-York war beim Abgange der letzten Nachrichten das Gerücht verbreitet, England mache bereits außerordentliche Rüstungen wegen der Macleodschen Angelegenheit.

Das neue Parlament der beiden vereinigten Provinzen von Kanada wird sich, wie man glaubt, im Mai versammeln, und zwar zu Kingston in Ober-Kanada, welches zur Hauptstadt der Kanadischen Union erklärt ist.

Der Haupt-Einwand der Tories gegen die ministerielle Bill über die Wähler-Registrirung in Irland ist, daß die jetzige Qualifikation von 10 Pfd. danach auf 5 Pfd. herabgesetzt werden soll.

Eine Festung, welche von Persien auf Englands Verlangen geräumt werden soll, und deren Occupation noch den einzigen Differenz-Punkt zwischen den beiden Regierungen abgiebt, heißt Gorian und liegt am Eingange des Thales, durch welches man nach Herat gelangt. Persien besetzte dieselbe, als es seine Expedition gegen Herat unternahm, von der es in Folge der drohenden Maßregeln, welche England dagegen ergriff, wieder abstand, jedoch ohne Gorian zu räumen, dessen Zurückgabe an die Regierung von Herat als Bedingung für die Wiederanknüpfung der diplomatischen Verhältnisse Englands mit Persien verlangt wird. Diese kleine Festung soll für Herat in militairischer und finanzieller Hinsicht von großer Wichtigkeit sein, und die Unabhängigkeit und Stärke von Herat wurde von Lord Melbourne als höchst wichtig für Englands Herrschaft in Ostindien erklärt.

Berichte aus Irland klagen wieder über Gewaltthätigkeiten, die in der letzten Zeit dort an mehreren Orten zwischen Orangisten und Katholiken vorgefallen sind.

Spanien.

Madrid den 15. Februar. Die Zusammenziehung so vieler Truppen um die Hauptstadt beschäftigt allgemein die Aufmerksamkeit, besonders der furchtsamen Personen, die dem Gange der Angelegenheiten fernstehen. So geht heute das Gerücht, die Truppen werden bei der großen Revue, die in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden soll, unter allgemeinem Ausruf verlangen, der Herzog von Vittoria solle als einziger Regent des Königreichs proklamirt werden. Wie dem nun auch sei, so ist man doch hinsichts der großen Revue auf Außerordentliches gefaßt.

Briefen aus Soria zufolge, ist der dortige kommandirende General Albuin, weil er nach einer Revue der National-Garde erklärt hatte, daß er ein Corps, wie das ihrige, mit der Hälfte der Linientruppen schlagen würde, durch die Einwohner gezwungen worden, den Befehl niederzulegen und, um einem Aufstande vorzubeugen, die Stadt zu verlassen.

Deutschland.

München den 25. Febr. (A. Z.) Ein gestern hier im Leuchtenbergischen Palaste angekommener Russischer Feldjäger brachte die Nachricht, daß die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers am 18. April Griechischen Styls (30. April unserer Rechnung) statthaben wird. Die Abreise der Leuchtenbergischen Herrschaften schon nach der Mitte des März dürfte darum um so fester stehen, als die Wege als sehr schlimm geschildert werden, und Ihre Kaiserl. Hoheiten gesonnen sind, in Weimar, Dresden und Berlin zu Besuchen einzusprechen.

Schweiz.

Von der Aar den 19. Febr. (A. Z.) Wie ich Ihnen in einem früheren Schreiben berichtete, ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Tagsatzung einen entscheidenden Beschluß in der Kloster=Angelegenheit fassen werde. Dagegen glaubt man, daß sich die Mehrzahl der Kantone gegen jede äußere Einmischung aussprechen werde; denn selbst diejenigen Stände, welche die Zurücknahme des Kloster=Aufhebungsbeschlusses verlangen wollen, werden gegen außen die Rechte der Eidgenossenschaft vertheidigen. Als Herr Deglise, der Präsident des großen Raths im Kanton Freiburg, denselben entließ, sagte er unter Anderm: „Sollten sich aber fremde Mächte in unsere Angelegenheiten mischen wollen, so laßt uns Alle für Einen zusammenstehen und jeden Versuch einer Intervention fest zurückweisen." Diese Worte sind um so bedeutungsvoller, als Herr Deglise in keiner Beziehung günstig gegen Aargau gestimmt ist, weshalb ihn denn auch der große Rath zum ersten Gesandten bei der Tagsatzung ernannt hat.

Bern den 19. Febr. Nachdem nun mit Einschluß Unterwaldens fünf Kantone mit dem Begehren eingekommen waren, daß eine außerordentliche Tagsatzung abgehalten werde, ist diese wirklich auf den 15. März vom Vororte einberufen worden.

Oesterreich.

Wien den 25. Februar. Ueber den Abzug der Oesterreichischen Truppen aus Krakau bemerkt der Oesterr. Beobachter: „Die in dem Freistaate Krakau gefährdete gesetzliche Ordnung hatte vor einiger Zeit den hohen Schutzmächten desselben, Oesterreich, Preußen und Rußland, die Pflicht auferlegt, der Sicherung der Ruhe daselbst durch das Einrücken einer Besatzung die nöthige Bürgschaft zu gewähren. Nachdem nunmehr die Ursachen, welche diese Maßregel veranlaßten, beseitigt sind, und die Reorganisirung und Komplettirung der Krakauer Miliz, welche die Ordnung im Freistaate zu handhaben hat, vervollständigt ist, so hat, im Einverständnisse der hohen Schutzmächte mit dem Senate des Freistaats, am 20sten d. M. der in Krakau noch allein zurückgebliebene Theil jenes Hülfs=Corps, aus Kaiserl. Oesterreichischen Truppen bestehend, die Stadt geräumt."

Die eben eingetroffene Türkische Post bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 10ten d. M. Die wichtigste derselben ist der Erlaß einer gedruckten Bekanntmachung, in welcher der Entschluß des Sultans, Mehmed Ali die Erblichkeit des Paschaliks von Aegypten zu verleihen, ausgesprochen und zugleich anerkannt wird, daß der Pascha seine Unterwerfung unter die Befehle Seiner Hoheit in allen Dingen bewährt habe. Der Investitur=Ferman war noch nicht erschienen. Er soll durch einen eigenen Kommissair der Pforte nach Alexandrien gebracht werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 2. Febr. (A. Z.) Hier nimmt die Spannung sichtlich zu, und die versteckten Angriffe gegen den König werden häufiger. Das Haupt=Interesse dreht sich gegenwärtig nicht mehr um die Verfassungs=Veränderung, denn diese ist in den wesentlichen Punkten entschieden, mag sie nun etwas früher oder später eintreten, sondern um die Deckung der Schulden der Minister=Kasse, die auf 775,000 Rbthlr. angegeben sind, von andern aber viel höher berechnet werden. Indeß ist es hier keineswegs die Summe, um die es sich handelt, sondern der Rechtspunkt, den man mit Glück gegen die Regierung benutzt hat. Fast im ganzen vorigen Jahr hielt man damit auf beiden Seiten etwas zurück, und hätte die Regierung zeitig in der Verfassungsfrage nachgegeben, so ist kaum zu zweifeln, daß die Stände diese alte Sünde der Minister=Kasse, oder wie andere sagen der Theater=Kasse, mit dem Mantel der Liebe bedeckt hätten. Jetzt ist die Sache zu weit gegangen und zu öffentlich geworden; sie kann nicht mehr unter der Hand abgemacht, sondern muß öffentlich verhandelt und entschieden werden. Schon wird vorgeschlagen, die Stände sollten die auswärtigen Gläubiger dieser Kasse um der Ehre der Nation willen bezahlen, nicht aber die inländischen (wozu der König selbst mit 100,000 Rbthlr. gehören soll), da diese hätten wissen und bedenken sollen, daß die Regierung ohne Zustimmung der Stände keine Anlehen machen könne. Wo solche Dinge zur Sprache kommen, tritt die Geldfrage in den Hintergrund, um so mehr, da man den Einzelheiten dieser Schuld immer mehr auf den Grund zu kommen sucht.

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 13. Februar. (Köln. Ztg.) Berichten aus Rom zufolge ist daselbst ein neuer Bevollmächtigter des Kaisers von Rußland angekommen, dessen Aufgabe seyn soll, die zwischen Rußland und der Römischen Curie obwaltenden Differenzen auszugleichen, besonders jene, welche wegen Einsegnung der Ehe der Großfürstin Marie mit dem Herzoge von Leuchtenberg und wegen Entfernung des Bischofs von Podlachien entstanden sind. Der mit dieser außerordentlichen Mission Beauftragte ist der Kaiserlich Russische Staatsrath von Fuhrmann. *)

Türkei.

Konstantinopel den 6. Februar. (A. Ztg.) Vorgestern ist aus Alexandrien ein Schreiben Mehemed=Aly's an den Groß=Wesier Rauf Pascha eingetroffen, worin dieser ersucht wird, die Danksagung des Vice=Königs für die gnädige Verleihung des Paschaliks von Aegypten für ihn und seine Nachkommen an den Stufen des Großherrlichen Thrones niederzulegen. Zugleich bittet Mehemed

*) Den neuesten Nachrichten zufolge ist derselbe, ohne vorhergehende Krankheit, plötzlich in Rom gestorben.

Ali um die Gnade einer baldigen Belehnung. Nach den Ansichten Lord Ponsonby's sollten, wenn die Investitur des Vicekönigs von der Pforte als dringend betrachtet werden sollte, zwei Punkte wenigstens nicht sogleich erledigt, sondern einer reifern Prüfung unterworfen werden. Sie betreffen die Finanzverwaltung und das Militairwesen. Daß die Pforte das Finanzwesen als ein Majestätsrecht für sich ausschließlich in Anspruch zu nehmen gesonnen war, leidet keinen Zweifel. Schon vor mehreren Wochen, als man die Defterdare und Muhassils für die Provinz Syrien ernannte, wurden auch die Defterdare und Muhassils für Aegypten designirt. Es war in Antrag, von den durch Osmanische Beamten ausgeschriebenen Steuern ein Drittel Mehemed Ali zur Besorgung der Administration zu überlassen, die andern zwei Drittel sollten in den Großherrlichen Schatz fließen. Später wurde in den Verhandlungen häufig von einem von Mehemed-Ali zu leistenden jährlichen Tribut gesprochen, was die Sachlage natürlich verrückte und die beabsichtigte eigene Finanz-Administration der Pforte in Hintergrund schob. In Hinsicht des Militairwesens scheint die ursprüngliche Idee des Divans durch die von Mehemed Ali freiwillig an die Pforte erfolgte Abtretung der Aegyptischen Besatzung der heiligen Städte in ihrer moralischen Kraft geschwächt worden zu seyn. Dies die Gründe, warum der Großbritannische Botschafter für den Augenblick diese zwei Gegenstände vorläufig zu beseitigen und ihre Entscheidung zu vertagen strebt. Auch hier dürfte die Entgegnung der anderen Mächte, daß dies Alles zu bestimmen ausschließlich die Sache der Pforte sei, und daß die Thätigkeit der Europäischen Repräsentanten auf Ertheilung eines wohlgemeinten Raths sich zu beschränken habe, den Sieg davontragen, was ohne Zweifel nichts anderes bedeuten kann, als daß auch die genannten zwei Punkte unverzüglich erledigt werden sollen. Daraus kann man ferner leicht argumentiren, daß die Vorlage der zu treffenden Anordnungen und eine Berathung über dieselben in London als überflüssig sich herausstellen werde. Ueberhaupt geht das Streben der meisten dahin, die Sache zu poussiren, und der Russische, Oesterreichische und Preußische General-Konsul (Graf Medem, Herr v. Laurin und Herr v. Wagner) treffen bereits Anstalten zu ihrer Rückkehr nach Alexandrien. — Die Kabalen, die gegen Reschid Pascha in der letzten Zeit in Bewegung gesetzt wurden, sind — wenigstens für diesmal — zu nichte gemacht worden.

Konstantinopel den 8. Februar. Man weiß hier sicher, daß Lord Ponsonby seinen größten Einfluß anwendet, um den Ferman der Investitur für Mehmed Ali so nachtheilig als möglich zu gestalten. Er bietet Alles auf, um die Aegyptische Marine zu vernichten und den Vicekönig so zu beschränken, daß er ein bloßer Schatten des Sultans seyn soll. Allein der edle Lord findet, wie es scheint, heftigen Widerstand bei seinen diplomatischen Kollegen, welche ganz andere Instruktionen erhalten zu haben scheinen. Indessen hat dieses die Absendung des Fermans bis zur Stunde verzögert und das Reichs-Konseil berathet sich noch über die einzelnen Punkte des Fermans. — Mehmed Ali scheint Winke von Allem zu haben, was hier vorgeht. Er ist dem Ferman bereits mit mehreren Maßregeln zuvorgekommen, denn nach den neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 27. Januar hat er alle Monopole abgeschafft und den Handel, mit Ausnahme der Baumwolle, freigegeben. Der Englische mit der Pforte geschlossene Handels-Traktat hat sonach bereits seine Anerkennung gefunden und Mehmed Ali wird jetzt sohin die Englischen Interessen vorzüglich schonen. Lord Ponsonby hat unstreitig nur die Vertheidigung dieser im Auge. — Im Palast des Sultans erwartet man stündlich die Entbindung einer Frau des Sultans, somit wäre dieser seit $1\frac{1}{2}$ Jahren mit 5 Kindern beschenkt worden. — Die Pest ist in Syrien, Aegypten und Natolien ausgebrochen.

Konstantinopel den 10. Febr. Seit der Rückkehr des Mazloum-Bey aus Alexandrien und nach dem Kourban Bairamfest fanden wieder Konferenzen der Türkischen mit den alliirten Ministern statt, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß der Ferman, wegen der zukünftigen Civil- und Militär-Administration Aegyptens, Gegenstand der Berathung ist. Nach beendigten Konferenzen begab sich Reschid Pascha in den Divan, allwo die Reichswürden und der Scheik-Islam seiner harrten. Die Feinde Mehmed Ali's boten Alles auf, um diesen Ferman mit recht demüthigen Bedingnissen zu versehen. Es ist indessen gelungen, die Hauptbedingnisse in Einklang mit den Ansichten der Alliirten festzusetzen. — Ibrahim Pascha's Armee ist nach den neuesten Nachrichten aus Alexandrien am 2. d. an den Gränzen Aegypten's eingetroffen. Achmed Pascha Menikli hatte auf dem Rückzug Jericho eingeäschert, weil die Einwohner auf die Aegyptier geschossen hatten. Der größte Theil der Syrischen Truppen hat bei Gaza die Aegyptische Armee verlassen, so daß gegen 5000 Mann abfielen. Commodore Napier war von Cairo zurück nach Gaza geeilt, um sich mit dem General Jochmus in Hinsicht des ferneren Abzugs der Aegyptier, von denen die Syrier nun geschieden seyn sollen, zu verabreden. Mehmed Ali hatte den Commodore Napier ersucht, zur Beseitigung jeder weiteren Differenz nach Gaza zu eilen. — Nach Berichten aus Beyrut vom 29. war die Ruhe in Syrien so ziemlich hergestellt. Die Katholiken in Hama und Homs waren von den Griechen, so wie in Jerusalem sehr belästigt worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 2. Febr. Im Kongreß ist über die Festnehmung des Herrn Mac Leod nicht weiter

debattirt worden, aber das zu Buffalo an der Niagara-Gränze erscheinende Blatt Commercial bringt folgende Nachricht: „Am Mittwoch stellten die Herren Brotherson aus Queenstown und Buell aus Lockport die erforderliche Kaution für Herrn Mac Leod, worauf dieser sogleich aus seiner Haft entlassen wurde. Kaum war er aber in Freiheit, so wurde er von einem zahlreichen Haufen bewaffneter Leute, angeblich 2—300 Mann überfallen und mit Gewalt ins Gefängniß zurückgebracht, wo er sich noch befindet." Man glaubt, daß diese Gewaltthätigkeit von den Eigenthümern des zerstörten Dampfbootes „Caroline" ausgegangen ist, die gegen Herrn Mac Leod Rache schnaubten.

Der Daily-Demokrat von Rochester klagt dagegen über eine neue Gewalthandlung der Britischen Kolonial-Behörden, die, wie dieses Blatt berichtet, zu Presque-Isle den Amerikanischen Schooner „Clewellyn" weggenommen hätten, und er fordert die Amerikanische Regierung auf, schleunigst Genugthuung zu verlangen. Aus welchem Grunde dieses Fahrzeug in Beschlag genommen worden, sagt das genannte Blatt nicht, vermuthlich aber wegen Schmuggelei. „Wenn es", fügt der Demokrat hinzu, „in Friedenszeiten, wo keine Aufregung einen solchen Schritt bemäntelt, einem söldnerischen Zoll-Beamten auf der anderen Seite des Wassers erlaubt sein soll, unseren Bürgern durch List und Trug ihr Eigenthum zu entreißen und eine zügellose Soldateska dazu zu dingen, daß sie die Mannschaft unserer Schiffe zu Krüppeln mache, so wäre es besser, man sagte uns das gleich, damit wir uns zur Selbstvertheidigung rüsten können.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 9. v. 2. d.: 1) Bericht über den Gesundheitszustand der Beschäler des Königl. Landgestüts in Zirke. — 2) Verzeichniß derjenigen Straßen, auf welche die Verordnung vom 16. Juli 1838, die Kommunikationsabgaben betreffend, Anwendung findet. — 3) Verlegung der Jahrmärkte: a) zu Jaraczewo vom 5. April auf den 29. März c.; b) zu Ostrowo auf den 26. April, auf den 10. Juli, auf den 20. Septbr., und auf den 29. Nov.; c) zu Tirschtiegel vom 26. April auf den 19. April c. — 4) Sperre von 2 Ortschaften wegen Ausbruchs von Viehkrankheiten. — 5) Belobung des Gutsbesitzers Herrn v. Taczanowski auf Graboszewo, der sich durch neue Wege-Anlagen und Bepflanzung derselben mit edlen Bäumen ausgezeichnet hat.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verflossenen Monat Februar 995 Fremde in Posen eingetroffen.

Bromberg. Ein großartiges Denkmal zu Ehren des verstorbenen Königs wird in unserer Gegend erbaut werden. Der hiesige Consistorial-Rath Romberg bereitet die Herausgabe einer Sammlung von etwa 50 vorzüglichen, von Preußischen Geistlichen herrührenden Gedächtnißpredigten auf den verstorbenen König vor, aus deren Ertrag eine evangelische „Friedrich-Wilhelms-Kirche" an einem Ort erbaut werden soll, wo eine solche schon lange dringendes Bedürfniß war. Der Ertrag wird gemäß den Zusagen, die dem Herausgeber im In- und Auslande, selbst in den höchsten Kreisen geworden sind, sehr bedeutend ausfallen, und das mit dem Namen des verstorbenen Königs geschmückte Gotteshaus gewiß noch in späten Zeiten als ein desselben würdiges Denkmal dastehen.

Münster den 20. Febr. Selten hat eine Erscheinung hier so viel Aufsehen gemacht, als die Ankunft des Bischofs von Eichstädt, Grafen von Reisach, Hausprälaten des Papstes und ehemaligen Direktors der Römischen Congregation de propaganda fide, welcher am 31. Januar d. J. Abends spät hier eintraf, gleich vor die Wohnung des Erzbischofs von Köln fuhr, aber, da der schwache Greis sich bereits zur Ruhe gelegt hatte, seinen Besuch des andern Tags früh erneuerte. Mehrere Konferenzen hatten nun in den erzbischöflichen Angelegenheiten bis zum 4. Febr. statt, denen auch, wie man sagt, die würdigsten Theologen und einsichtvolle Freunde des Erzbischofs beiwohnten. Es gingen darauf Estaffetten nach Berlin ab. Der Bischof von Eichstädt, welcher ehemals in Göttingen studirte, traf am 5. Februar Abends in Paderborn ein, las am andern Morgen eine Messe in der dasigen Domkirche, besuchte um 8 Uhr den Bischof von Paderborn, Freiherrn von Ledebur, und reiste um 10 Uhr nach Frankfurt a. M. ab.

Schweidnitz den 25. Febr. Am 11. d. Mts. feierte der Ursulinerinnen-Convent dahier ein recht erhebendes Fest! Vier Novizinnen: Ursula Kaiser, Antonia Fuhrig, Leopoldina Hünert und Stanislai Zimmermann legten die Ordensgelübde ab; rauschende Feierlichkeit war absichtlich vermieden worden, und nichts störte daher die frommen Gefühle, welche der Akt an sich schon erweckt, die aber noch durch die gehaltvolle Anrede des hierzu delegirten Kommissarius, Herrn Erzpriester und Curator Zahn, gesteigert wurden.

Wir reden den Klöstern sonst nicht eben das Wort, allein wie man in Spanien mit den oft herrlichen und großartigen Klostergebäuden umgeht, das empört jedes menschliche Gefühl, in welchem der Kunstsinn nicht ganz erstorben ist. Das berühmte Kloster des heil. Vincenz zu Salamanca, das wegen seiner architektonischen Schönheit zum Sprüchwort geworden war, wurde um 1000 Thlr. verkauft, niedergerissen und eine Arena zu Stiergefechten daraus erbaut. Aehnlich gings mit vielen andern. Es sind meist Ausländer, welche die Gebäude kaufen,

weil den Spanier Armuth oder religiöse Scheu abhält, ein Gebot zu thun. Unter den Käufern waren viele Engländer.

Die Nachricht unsers Berliner Korrespondenten von dem Tode Ludwig Tiecks bestätigt sich nicht. Gewiß werden alle Verehrer deutscher Literatur und Kunst diese berichtigende Meldung mit Freude vernehmen.

In Breslau ist gegenwärtig die Sterblichkeit sehr groß. In der Regel sterben daselbst wöchentlich 50 bis 60 Menschen, in der letzten Woche aber starben 111.

In Ostpreußen lag in diesem Winter der Schnee bis 18 Fuß hoch, so daß Häuser und Dörfer bis zum Dach verschneit waren. Dabei war die Kälte bedeutend. Auf den Feldern fand man in dem Regierungsbezirk Gumbinnen 19 Personen erfroren. Durch das eingetretene Thauwetter befürchtet man an der Memel große Ueberschwemmungen. Unter den Schaafen und Pferden ist die Influenza ausgebrochen.

Das Siebenbürger Wochenblatt meldet Folgendes aus Bottoschan vom 1. Februar: „Nach eingetretenen milden Tagen, wo das Thermometer im Schatten + 8° R. zeigte, ist der Winter hier abermals mit allen seinen Schrecknissen eingetreten. Nachdem es mehrere Tage hindurch stark geschneit hatte, erhob sich am 11. v. M. ein heftiger Nordostwind, der immer stärker werdend, bis zum 16. fortdauerte. Unter beständigem Schneefall brauste er sausend durch die Lüfte, trieb, in Wolken den Schnee emporwirbelnd, dieselben vor sich her und häufte ihn an vielen Stellen zu Bergen an. In diesem Unwetter sind viele Menschen zu Grunde gegangen. Nur in den Umgebungen unserer Stadt allein zählt man 19, die erfroren sind, darunter einen Bauer, der sammt seinen Ochsen zu Grunde gegangen ist. In den Umgebungen von Jassi sollen über 40 Menschen auf der Straße umgekommen seyn. Auch die Wölfe sind bei diesem Wetter rebellisch geworden, denn rudelweise gehen sie auf Raub aus, fallen Heerden von Hornvieh und Schaafen an und verursachen den hiesigen Landwirthen großen Schaden. Alles, was ihnen vorkömmt, fallen sie an, und lassen sich durch nichts verscheuchen."

Bei Gothenburg wurden zwei Pferde an einem Schlitten, während der Fuhrmann sich entfernt hatte, von drei Wölfen angefallen und erwürgt. Als der Fuhrmann zurückkam, hielten die Wölfe ihren Schmaus und ließen sich gar nicht irre machen. Bei Christiansand verfolgten fünf Wölfe die Post und flohen auch dann nicht, als nach ihnen geschossen wurde.

Der Pachter der Badener Hazardspiele, Herr Benazet, hat sich erboten, die Summe des Spielpachtes, die er jährlich bezahlt, um 4000 Fl. zu erhöhen, und also künftig 49,000 Fl. zu bezahlen, wenn ihm gestattet würde, das Konversationshaus und die Spiele statt am 20. am 1. Mai zu eröffnen.

Sonnabend den 6. März 1841.
Großes Concert im Saale des Hôtel de Saxe, gegeben von dem Pianisten Dr. Charles Seymour Shiff und dem Königlich Dänischen Violinisten Fred Lund. Das Nähere werden die Zettel enthalten.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats werden A) die hiesigen Bäcker: 1) eine Semmel von 10 bis 18 Loth für 1 sgr., 2) ein feines Roggenbrod von $2\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Pfd. für 5 sgr., 3) ein Mittelbrod von 5 bis 7 Pfund für 5 sgr., 4) ein Schwarzbrod von 6 bis 12 Pfund für 5 sgr.; — und B) die hiesigen Fleischer: 1) das Pfund Rindfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr., 2) das Pfund Schweinefleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr., 3) das Pfund Kalbfleisch von 2 bis $3\frac{1}{2}$ sgr., 4) das Pfd. Schöpsenfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr. verkaufen. — Bei vorausgesetzter gleich guter Beschaffenheit verkaufen am billigsten: 1) eine Semmel von 18 Loth für 1 sgr. die Bäckermeister Feiler, Judenstraße No. 3., 2) ein feines Roggenbrod von $6\frac{1}{2}$ Pfund für 5 sgr. der Bäckermeister Hartwig, Wasserstr. 17.; 3) ein Mittelbrod von 7 Pfd. für 5 sgr. die Bäcker Blaszkiewicz, Ostrowek 16., Chmielewski, Ritterstraße 10., Hardege, Wallischei 35., Jagodzinski, Zawade 53., Kurczewski, St. Adalbert 14., Mlynkiewicz, St. Adalbert 33., Schneider, St. Adalbert 6., Skowinski, Zawade 103.; 4) ein Schwarzbrod von 12 Pfund für 5 sgr. der Bäcker Hartwig, Wasserstraße 17.

Uebrigens sind die Verkaufspreise der einzelnen Gewerbtreibenden aus den vom unterzeichneten Directorio bestätigten Taxen, welche in jedem Verkaufs-Lokale ausgehängt werden müssen, zu ersehen, worauf das betheiligte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Posen am 1. März 1841.

Königl. Polizei-Direktorium.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 17ten November 1837 zu Staw verstorbenen Nazarius Ignatz von Bronisz wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Th. I. Titel 17. Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Posen den 20. Februar 1841.

Königliches Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Proclama.

Ueber den Nachlaß des am 21sten März 1820 zu Klein-Kaczkowo verstorbenen Unterrichters Ignatz von Gorecki, und seiner am 7ten Februar 1832 ebendaselbst verstorbenen Wittwe Monica gebornen Zaborska, ist auf den Antrag der Beneficial-Erben derselben am 13ten November d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht auf den 3ten April a. f. Vormittags 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Pietzker in unserm Instruktionszimmer an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Zugleich wird über das nachgebliebene Vermögen der Gemeinschuldner Ignatz und Monica von Goreckischen Eheleute hierdurch der offene Arrest verhängt, und es werden alle diejenigen, welche den beiden Gemeinschuldnern gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände Händen in haben, angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, und mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderen Rechte verlustig.

Jede an die Erben der Gemeinschuldner oder sonst an einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Den auswärtigen, am hiesigen Ort unbekannten Gläubigern werden die Justiz-Kommissarien Herren Justiz-Rath Schöpke, Justiz-Kommissarius Goltz und Vogel, zu Mandatarien vorgeschlagen, von denen sie einen wählen und mit Vollmacht und Information versehen können.

Bromberg den 21. December 1840.

Königl. Ober-Landes-Gericht.

Edictal-Citation.

Der Galanterie-Waarenhändler Philipp Piotrowski, welcher sich vor sechs Jahren aus Bromberg entfernt und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf Grund der von seiner Ehefrau Anna Maria gebornen Meyer zu Bromberg am 4ten Januar d. J. angebrachten Ehescheidungs-Klage, hierdurch vorgeladen, in dem zum mündlichen Verfahren auf den 18ten Mai d. J. Vormittags 11 Uhr in unserm Audienz-Zimmer anberaumten Termine zu erscheinen und über die Gründe seiner Entfernung Auskunft zu geben, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren und seine Ehe wegen böslicher Verlassung getrennt werden wird.

Bromberg den 8. Januar 1841.

Königliches Ober-Landesgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schroda.

Das den Kietzmannschen Eheleuten gehörige, sub No. 12. zu Groß-Kolata, 2 Meilen von Posen und ½ Meile von Pudewitz gelegene, aus Wohnhaus, Scheunen, Stallungen, Gärten, Wiesen und 368 Morgen 134 □R. Land bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 7354 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 13ten Mai 1841 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Edictal-Citation.

Der Herr Joseph Joachim Leczczie de Pierczno Koszutsky hat in seinem am 19ten August 1832 eröffneten Testamente die in der hiesigen Standesherrschaft belegenen Güter Schwibedawe und Groß-Wczuntkawe zu einem immerwährenden Familien-Fideicommiß bestimmt, und dabei als ersten Fideicommiß-Besitzer seinen Sohn Joseph Robert Carl, und dessen männliche, eventuell weibliche Descendenz, oder im Fall sein Sohn keine Kinder verläßt, seine Enkeltochter Wilhelmine v. Siegroth und deren männliche, eventuell weibliche Descendenz; nach dem Aussterben dieser beiden Linien die männliche Descendenz seines Bruders Joseph von Koszutski auf Lutkowo und Rutki, dann die seines Bruders Albert von Koszutski auf Lutinia, endlich die seiner Schwester Mariana, verehelichte von Koszutski auf Geiersdorff, zur Fideicommiß-Folge berufen; für den Fall des Aussterbens aller dieser Linien aber bestimmt, daß der letzte Fideicommiß-Besitzer einen Anverwandten adoptire, und wenn dies unterbleiben, der Landesherr einen Fideicommiß-Folger aus der Familie der Agnes von Koszutska, geborenen von Ubycz, oder des Adam Pierczno v. Koszutski auf Piglowice ernenne.

Da sich nun aus der Stiftungs-Urkunde Vermuthungen ergeben, daß noch unbekannte Theilnehmer vorhanden sind, so werden dieselben, so wie die darin benannten, aber ihrem Aufenthalte nach unbe-

kannten Anwärter, hierdurch in Gemäßheit §. 66. Titel 4. Theil II. des Allgemeinen Land-Rechts öffentlich aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen, und ihre Ansprüche als Anwärter Behufs der Eintragung ins Hypotheken-Buch bei uns durch glaubwürdige Atteste spätestens in dem zu diesem Zwecke in unserm Partheienzimmer auf

den 28sten Mai 1841 Vormittags 9 Uhr

anberaumten Termine nachzuweisen.

Gleichzeitig beabsichtigen der Joseph Robert von Koszutski und die nächsten bekannten Anwärter, das Fideicommiß durch einen in diesem Termine zu fassenden Familien-Beschluß aufzuheben, und zu allodificiren.

Es werden daher die oben bezeichneten, ihrer Person oder ihrem Aufenthalte nach unbekannten Fideicommiß-Berechtigten auch zu diesem Zwecke auf gedachten Tag in Gemäßheit des Gesetzes vom 15ten Februar 1840 hierdurch mit der Aufforderung vorgeladen, vor oder in dem anberaumten Termine ihre Erklärung über den zu fassenden Familien-Beschluß abzugeben, widrigenfalls dieselben nach abgehaltenem Termine mit jedem Widerspruchs-Rechte gegen den gefaßten Beschluß der Erschienenen werden präcludirt werden.

Militsch den 11. September 1840.

Reichsgräflich von Maltzan-Standesherrliches Gericht.

Auktion.

Montag den 8ten März und den darauf folgenden Tagen Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 5 Uhr soll in dem Hôtel de Saxe eine Parthie Schnittwaaren, und von 5 bis 6 Uhr verschiedene Sorten Weine, Arak und Rum gegen gegen sogleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Das Speziellere wird durch Anschlagezettel bekannt gemacht.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Madia sativa

von eigenem Anbau, empfehle ich den Herren Landwirthen als diejenige Oelfrucht, die so wenig fehlschlägt, daß 1 Metze Aussaat, bei ganz schlechtem Stande der Saat, mir dennoch 5 Scheffel Ertrag geliefert hat. Diese Saat giebt ein sehr wohlschmekkendes Oel; sie wird im Frühjahr gesäet und reift zugleich mit dem Hafer. Um den Anbau dieses nützlichen Gewächses recht allgemein zu machen, verkaufe ich das Pfund zu 2 sgr., die Metze zu $7\frac{1}{2}$ sgr. Man braucht, um einen Magdeburger Morgen zu besäen, ohngefähr $2\frac{1}{2}$ Metze.

Diesen Saamen verkaufe ich im Lotterie-Lokale an der Büttelstraßen- und Markt-Ecke zu Posen.

Friedrich Bielefeld.

Vorzüglich schöne abgelagerte Ungar-Weine in Gebinden, mit und ohne Lager, empfiehlt zu den billigsten Preisen, ebenso alte Ungar-Weine in Bouteillen von 1 bis 3 Rthlr.; Rothweine: Medoc-Margeaux à $12\frac{1}{2}$ sgr.; St. Julien à 15 sgr.; ferner gute Rheinweine zu 12 sgr.; auch schönes Provencer-Oel à 15 sgr. die $\frac{1}{2}$ Quartflasche, empfiehlt die Weinhandlung Carl Scholtz.

Wir haben von dem Kaufmann Herrn Grätz eine Parthie seiner rühmlich bekannten alten Ungarweine übernommen, und offeriren dieselben zu den bisherigen Verkaufspreisen von $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. pr. Bouteille. — Ein anständiges Lokal zum Empfang der uns mit ihrem Besuche beehrenden Herren ist jederzeit in Bereitschaft.

Posen den 2. März 1841.

Gebr. Giovanoli, Markt No. 44.

Durch neue ansehnliche Zusendungen von Cigarren bin ich wieder in Stand gesetzt, in allen Gattungen nach Wunsch zu bedienen und empfehle darunter die beliebten Hamburger Cigarren HD. light-brown und Yellow à 2 Rthlr. pr. 100.

Carl Scholtz.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in meiner Weinhandlung als Lehrling ein Unterkommen finden.

Carl Scholtz.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 2. März 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{2}{3}$	$103\frac{1}{6}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{2}$	100
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$80\frac{3}{4}$	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{6}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{6}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{2}$	103
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.- u. Neum.	—	—	$97\frac{1}{2}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{3}$	$102\frac{1}{2}$	102
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113	112
dto. dto. Prior. Actien	—	$102\frac{3}{4}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$106\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	102
Gold al marco	—	—	$208\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$7\frac{5}{12}$	$6\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4